

schreiber&leser magazin

Nr. 40 • Mai 2018

In dieser Ausgabe:

Capricorn • Jack Wolfgang

Ein Mann, ein Abenteuer •

Mord für Mord • Wonderball •

Erinnerung an die Ewige Gegenwart

Highlight der Backlist: Skarbek

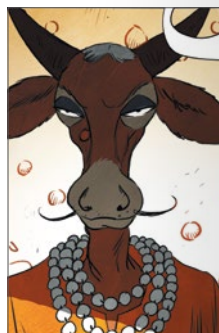


JACK WOLFGANG



Tofu – ob gerührt oder geschüttelt - ist nicht unbedingt Jack Wolfgangs Ding. Aber Tofu makes the world go round...

Täglich machten Kaufleute Mist zu Gold, Marketinggenies verkauften Leitungswasser als Luxusgetränk, ein Handlungsreisender für Pappbecher errichtete ein weltumspannendes Imperium mit Hackfleischladen. Der nächste Geniestreich in der Nahrungsmittelindustrie blieb aber lange aus. Bis Großunternehmer Wilbur Carnavon das Top Tofu erfand und damit alles durchrüttelte. Denn nun endlich können Menschen und Tiere Frieden schließen, da man sich nicht mehr gegenseitig frisst.



Ralph Chateaubriand:
der große Tofu-Guru

Tofu ist zwar sehr facettenreich und nimmt fast jeden Geschmack an, süß, sauer, würzig oder herzhaft; ob der neumodische Glibber uns kulinarisch weitergebracht hat, daran scheiden sich die Geister. Auch Jack Wolfgang, im öffentlichen Leben Restaurantkritiker bei der New York Times, sieht das kritisch.

Was allerdings kaum jemand weiß: Jack ist ein Agent der CIA und soll das globale Firmennetzwerk eben jenes Wilbur Carnavon unter die Lupe nehmen.



Tofu bringt Frieden unter den Tieren



Jack Wolfgang kocht um sein Leben

Gewiefte Agenten wie der Wolf werden immer gebraucht: erfahren im Umgang mit Schusswaffen, Frauen und anderem heißen Gerät wie Helikopter, Porsche und Harley. Und wenn es zur ultimativen Herausforderung - dem Wettkochen - kommt, steht Jack auch in der Küche seinen Mann.



Henri Reculé wurde 1970 in Chile geboren. Als er 14 war, siedelte seine Familie nach Belgien über, wo seine Liebe zum Comic begann. Nach dem Studium an der berühmten Comic-Akademie Saint-Luc veröffentlicht er seit den 1990ern Album auf Album, am Liebsten im Tandem mit Stephen Desberg.

Stephen Desberg gehört zu den produktivsten Szenaristen, die der französische Gegenwarts-Comic zu bieten hat. Seine Begeisterung gilt spannenden Thrillern und Abenteuergeschichten sowie dem Reisen, besonders in Schwarzafrika. Zuletzt ist von ihm bei S&L erschienen: Miss October.



SOEBEN ERSCHIENEN



Jack Wolfgang →

1. Der Wolf ist los

Zeichnung: Henri Reculé

Szenario: Stephen Desberg

64 S. | gebunden | Farbe

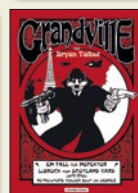
€ 16,95 | ISBN 978-3-946337-62-1

Weitere tierische Highlights:

[Canardo →](#)

[Affendämmerung →](#)

[Grandville →](#)

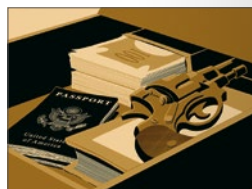


MORD FÜR MORD



Beharrlich, methodisch, Schritt für Schritt... rückwärts. Mit einer Unerschrockenheit, die bewundernswert ist, steigt er in die eigene, dunkle Vergangenheit...

...denn er hat diesen gewaltigen, unerträglichen Aussetzer: Er weiß nicht mehr, wer er ist. Allerdings besitzt er offenbar einen Haufen Geld, eine schicke Wohnung in New York, die Leute grüßen ihn schon von weitem, und einen Namen hat er auch.



Überall Geld, Waffen, und falsche Identitäten

Mehrere sogar, er kann sich einen aussuchen, zum Beispiel Robert Milton, klingt gut. Er könnte sich also erst einmal zurücklehnen. - Nein, kann er nicht. Alfred Hitchcock griff bereits 1944, als einer der Ersten in der Populärkultur, das Thema Gedächtnisverlust in seinem Film *Spellbound* auf (der kitschige deutsche Titel lautet *Ich kämpfe um dich*). Bemerkenswert ist unter anderem, dass der durchgängige Schwarzweiß-



So wacht man nicht gerne auf.



Kenne ich den? Will der was?

film für einen einzigen Augenblick dennoch farbig wird: In dem Moment, als Dr. Murchison Selbstmord



Vermutungen zur Identität unseres Helden

begeht, wird die Leinwand für Sekunden blutrot.

Ließ Regnaud sich davon bei der Farbgebung in *Mord für Mord* anregen? Das Buch wirkt farbig, obwohl es eigentlich nur in zwei monochromen Farbwelten spielt, die Tag und Nacht unterscheiden. Einigen mag der Zeichenstil dieses Erstlingswerks bekannt vorkommen, und tatsächlich ist Zeichner Regnaud ein altbekannter Profi: seit vielen Jahren setzt er bei unserer Kultserie *Canardo* (von Sokal) zeichnerische Akzente.



Seit 1995 arbeitet der 1961 geborene französische Zeichner **Pascal Regnaud** als Assistent von Benoît Sokal an dessen Comic-Kultserie *Canardo* mit. Schon in der Schule zeichnete er unentwegt. Dass er später als Grafiker in einer Werbeagentur landete, ist also kein Wunder – dass Sokal ihn entdeckte hingegen ein Glücksfall.

Roger Seiter, 1955 in Straßburg nahe der frz.-dt. Grenze geboren, ist Historiker und arbeitete nach dem Studium zunächst als Lehrer. Sein erstes Szenario setzte Roussel 1989 um. Einem größeren Publikum bekannt wurde er 1995 mit Blutherz (Ehapa), zusammen mit Vincent Bailly. Weitere Serien wie *Fog* (Comicplus+), *Dies Irae* oder *H.M.S.* festigten seinen Ruf als Meister der Spannungsliteratur.



SOEBEN ERSCHIENEN



Mord für Mord →

1. Gila Monster

Zeichnung: **Regnaud** • Szenario: **Roger Seiter**

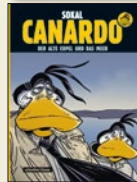
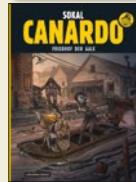
56 S. | gebunden | Farbe

€ 16,95 | ISBN 978-3-946337-70-6

abgeschlossen in 2 Bänden

Vom selben Zeichner:

Canardo →





ERINNERUNG AN DIE EWIGE GEGENWART

„Ganz entspannt im Hier und Jetzt“, die altehrwürdige Hippie- und Yoga-Devise, ist nicht Aimés Ding. Der Junge bebt vor Tatendrang, Neugier und Wissensdurst.

Seine Heimatstadt Taxandria ist ihm zu langweilig, das Leben zu ereignislos. Kein Wunder, es ist ein Leben verordneter Gleichförmigkeit, nichts für aufgeweckte Kinder.

Wobei dieser Bube Aimé erstaunlich erwachsen, „vernünftig“ wirkt. Er ist immer brav, er will immer nur lernen, er drückt sich gewählt aus, er rebelliert nicht, und als er ein Buch findet, ist er selig.

Über Taxandria liegt ein Nebel, ein Meltau, der alles organische Leben erstickt, die Menschen bewegen sich auf bröckelndem Boden. Alles soll bleiben, wie es ist. Alte Männer haben das Sagen, sie garantieren angeblich Sicherheit. Kommt uns das aktuell vor? Erst am Ende lichtet sich der Schleier, die Umrisse und Farben der Dinge werden klar.

Schuiten / Peeters' Geschichten aus dem *Universum der Geheimnisvollen Städte* sind in all ihrer verblichenen Pracht, mit ihrer architektonischen Grandezza



Praktisch: Frauen werden dupliziert



Aimé soll nichts erkunden und auch keine Fragen stellen



Die rätselhafte Linie 81

nebenbei philosophische Lehrstücke. In diesem Band ist das Grundthema der auf die Spitze getriebene, Bild gewordene Konservatismus.

Woher kommen dann aber die Zahnräder und kunstvollen Räderwerke, die überall aus den Wänden, durch das Straßenpflaster brechen? Wir erfahren es nicht. Diese Stadt hütet ihr Geheimnis.

Ein besonderes Geheimnis, das kein Gelehrter oder Historiker je gelüftet hat, umgibt die Trambahnlinie 81. Sie fährt sowohl in Brüssel und in den Hohlen Welten als auch in Taxandria. Aber was heißt „fährt“ - hier wird sie von Männern mit Muskelkraft durch die Stadt gezogen. Nur - wohin eigentlich?



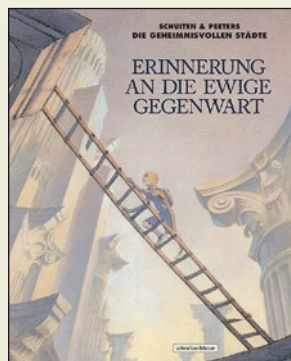
Benoît Peeters wurde 1956 in Paris geboren. Nach zwei Romanen versuchte er sich in Sachbuch, Biografie, Fotoroman, Film, Fernsehen, Hörspiel und natürlich im Comic. Er ist Spezialist für Hergé und verfasste wegweisende Bücher über den Meister. Zusammen mit Schuiten widmet er sich der Restauration und Gestaltung des *Maison*

Autrique, dem ersten Jugendstilbau des großen belgischen Architekten Victor Horta.

François Schuiten ist 1956 in Brüssel geboren. Seine Bücher wurden in zehn Sprachen übersetzt und bekamen ungezählte Auszeichnungen. Er entwarf Metro-Stationen in Paris und Brüssel, schuf Bühnenbilder für Opern- und Ballettproduktionen und Filme: *Taxandria* (mit Armin Mueller-Stahl) und *Les Quarxs*. Und er entwarf Pavillons für Weltausstellungen: Sevilla 1992, Hannover 2000 und Aichi, Japan, 2005.



ERSCHEINT JUNI



Erinnerung an die Ewige Gegenwart →

Zeichnung: François Schuiten

Szenario: Benoît Peeters

Mit einem Anhang zu dem Film

Taxandria von Raoul Servais

80 Seiten | gebunden | Farbe

€ 22,80 | ISBN 978-3-946337-60-7

Mehr von den Autoren →



CAPRICORN



In eisiger Stille beginnt dieses Album und das hat einen guten Grund: in der komplett von Schnee beherrschten Landschaft kann schon das kleinste Geräusch eine Lawine auslösen.

Trotzdem muss Capricorn diese Welt irgendwie durchqueren und stößt schließlich auf ein schweigsames Volk, das ihm vielleicht weiterhelfen kann.

Oder lauern nur neue Feindseligkeiten?

Der Band ohne Sprechblasen hatte bei Erscheinen ein weißes Cover und keinen Titel - wollte Andreas sich gestalterisch an das legendäre Weiße Album der Beatles von 1968 anlehnen?

Die Gitterstäbe, die die ganze zweite Episode durchziehen, erinnerten einige Leser an ein Gefängnis, aber hatte der Autor das wirklich im Sinn? Oder dachte er an Ruhe und Ordnung, an Gemütlichkeit sogar? Vielleicht dachte Andreas auch an die Kästchen aus dem berühmten, x-fach gecoverten Song *Little bo-*



Ausblick à la Andreas: Die Winternacht in Band 13 weist auf die Gitter in Band 14 hin.



Die Traum-Figur im roten Cape: Lockvogel oder Wegweiser?



Gezeichnete Psychologie à la Andreas: Wirrwarr der Gefühle

xes von der wunderbaren Malvina Reynolds. Da geht es um Gleichförmigkeit - Gleichmacherei? - in unserer Gesellschaft. Die Einfamilienhäuschen sehen alle



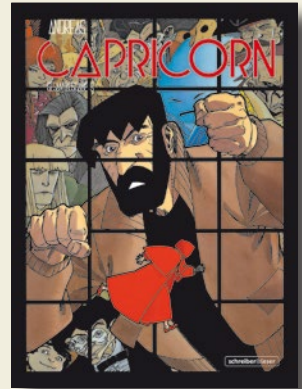
Rätselhafte Maschinen in Kapitel 3

gleich aus und so sind dann auch die Menschen, die in diesen Schubladen aufwachsen.
„Little boxes on the hillside, Little boxes all the same. There's a green one and a pink one, And a blue one and a yellow one, And they're all made out of ticky tacky. And they all look just the same.“
Über die Bedeutung der Wortschöpfung *ticky-tacky* (achtlos zusammengetackert?) zerbrachen sich Generationen die Köpfe, und dann wurde der Ausdruck in das ehrwürdige Oxford Dictionary aufgenommen. Bernd Hinrichs jedenfalls befindet in *geek* über Andreas: „Er gehört zu den bemerkenswertesten deutschen Comic-Künstlern seiner Zeit“ und: „Er passt in keine Schublade.“



Andreas (Martens) wurde 1951 in Weissenfels/DDR geboren, siedelte aber schon 1960 in den Westen über. 1969 wurde er durch Eddy Paape (*Luc Orient*) an Comics herangeführt und publiziert seitdem grafisch herausragende Alben, von denen viele auch auf Deutsch erschienen sind (Carlsen, Reprodukt, alpha, Finix). In Angoulême wurde sein Gesamtwerk 2013 mit einer Werkschau gewürdigt.

ERSCHEINT JUNI



Capricorn Gesamtausgabe →

Band V: <ohne Titel> / Gittertraum - Traumgitter / Die Operation

Zeichnung & Szenario: Andreas

152 S. | gebunden | Farbe

€ 29,80 | ISBN 978-3-946337-58-4

Gesamtausgabe in 7 Bänden

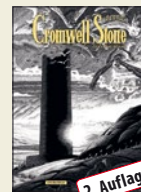
Vom selben Autor:

[Cromwell Stone →](#)

[Rork →](#)

[Privatdetektiv](#)

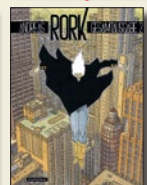
[Raffington Event →](#)



2. Auflage



Zuletzt



EIN MANN - EIN ABENTEUER



**Wer hat wen erschossen?
Wurde überhaupt jemand
erschossen? Geschossen
hat definitiv jemand...**

Die Leser waren so verunsichert, dass Hugo Pratt sich hinsetzte und ein neues Ende für **Jesuit Joe**

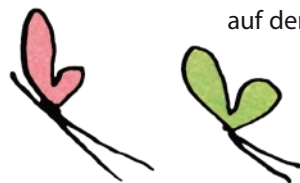
schrieb. Nur, das neue Ende wirft wiederum andere Fragen auf.

Pratt, der alte Fuchs, wusste natürlich, dass jede gute Geschichte ein Geheimnis bewahrt: was geht in diesem störrischen Mischling Joe eigentlich vor? Der „edle Wilde“ aus den Jugendromanen ist er jedenfalls nicht. Der hätte nicht die Marienstatue im Haus des Pfarrers skalpiert.

Fühlt Joe sich in dem - gestohlenen - roten Uniformrock der kanadischen Mounted Police deshalb so wohl, weil er selbst eine Rothaut ist? Warum erschießt er aber das singende Rotkehlchen auf dem Ast mit der Bemerkung: „In diesem Wald wird zu viel getrallert.“?



Joe: Grausam und unbegreiflich



Die Story war Pratt selbst wohl nicht ganz geheuer. Er hat die Geschichte sogar noch ein zweites Mal ergänzt, für den Kinofilm *Jesuit Joe*. Die 23 erhaltenen Storyboardseiten sind in dieser Ausgabe der Geschichte ebenfalls zu sehen.

Mit der anderen Story in diesem Band, *La Macumba del Gringo*, bewegen wir uns dagegen in vertrautem Gelände.

Die pittoresken Cangaceiros aus dem Sertão kennen wir aus Corto Malteses Abenteuern *Im Zeichen des Steinbocks*. Und die Existenz des Übersinnlichen ist bei Pratt oft Bestandteil der Handlung, in beiden



Die Geister der Gefallenen



Satânia ist die Schönste

Geschichten geht es um einen religiösen Wahn, der Menschen zu unsäglichen Handlungen treibt.

Die Reihe „Ein Mann - Ein Abenteuer“ wurde 1976 vom Verlag Cepim ins Leben gerufen. Mit ihren 30 Bänden ge-

hört sie zu den erfolgreichsten Serien Italiens. Neben Hugo Pratt haben berühmte Künstler wie Milo Manara, Guido Crepax, Toppi oder Attilio Micheluzzi diese faszinierende Mixtur aus historischen Fakten und weiterführender Fiktion illustriert.



Hugo Pratt wurde 1927 in Rimini geboren. 1945 erschien sein erster Comic *Pik As*. Weitere erfolgreiche Abenteuererien in Schwarz-Weiß für den Pressemarkt folgten. 1959 ging Pratt nach London, wo er an der War Picture Library mitarbeitete, ein Jahr später zog es ihn nach Irland. 1970 erschien die erste Geschichte mit Corto Maltese,

Pratts alter Ego. Pratt starb 1995 in Lausanne. Er gilt als einer der wichtigsten Vertreter des literarischen Comic.

ERSCHEINT JULI



Ein Mann – Ein Abenteuer →

1. La Macumba del Gringo • Jesuit Joe
Zeichnung & Szenario: **Hugo Pratt**
176 S. | gebunden | 21 x 28 cm | € 29,80
Farbe: ISBN 978-3-946337-66-9
S/W: ISBN 978-3-946337-67-6

Vom selben Autor:

Corto Maltese →



1. Südseeballade
2. Im Zeichen des Steinbocks
3. Und immer ein Stück weiter
4. Die Kelten
5. Die Äthiopier
6. In Sibirien
7. Venezianische Legende
8. Das Goldene Haus von Samarkand

Außerdem die neuen Corto-Abenteuer der Autoren Juan Diaz Canales und Ruben Pellejero:

13. Unter der Mitternachtssonne
14. Äquatoria

Jeweils als Farbausgabe und als exklusive SW-Ausgabe (Klassik-Edition) erhältlich
Je 88 - 200 S. | gebunden | € 24,80 - 32,80

WONDERBALL



Fast beiläufig erfahren wir, dass noch 250 von diesen menschlichen Zeitbomben herumlaufen: der unberechenbare, jähzornige Cop Wonderball alias Charles Anton Spadaccini war zwar schon immer verhaltensauffällig ...

...aber dass er jeden Moment explodieren und großen Kollateralschaden anrichten kann, kristallisierte sich erst allmählich in den 5 Bänden heraus.

Zugleich mit dem Ende der Serie liefert Autor Colin Wilson den Verschwörungstheoretikern unter uns die Erklärung für all die wahnsinnigen Amokschießereien in den USA, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Schützen stammen nämlich alle aus der Menschenfabrik des Collegium Occultum.

Es begann am 1. August 1966 in Austin, Texas, als der erste Serienkiller in der langen Reihe von hochgerüsteten Scharfschützen den makabren Tanz eröffnete. Dieser Charles Whitman war der Modell-Amerikaner: weiß, gut gebaut, hochdekoriertes Pfadfinder, gedient beim elitären United States Marine Corps. Und



Ein netter junger Mann:
Charles Whitman



Verfolgungsjagd vor typisch amerikanischer Kulisse



Am Ende ein neuer Anfang: Bildzitat aus „Paris, Texas“ (1984)

ein Zögling der machthungrigen Jesuiten. Auch Spadaccini kennt seine eigene unheilvolle Veranlagung und so sagt er trocken zu seinem Freund Black: „Leg mich um, dann sind es nur noch 249.“ Eine nettere Enthüllung liefert der Cameo-Auftritt des James Ellroy, Autor z.B. des unerreichten Vierteilers *L.A. Confidential* - die *Schwarze Dahlie* daraus übrigens erschienen bei **S&L noir**. Ellroy recherchiert hier in Osterbergs Büro für sein nächstes Werk. In der Endsequenz *Wonderball* zitiert Wilson die Eröffnungssequenz von Wim Wenders' Film *Paris, Texas* (1984). Ein Ende ist immer auch ein neuer Anfang...



Colin Wilson wurde 1949 in Neuseeland geboren und international als Nachfolger von Jean Giraud bekannt, als er die Abenteuer des jungen Leutnant Blueberry umsetzte. In den Jahren danach arbeitete er u. a. an *Star Wars*-Comics. In Frankreich hatte er mit *Blei im Schädel* (getextet von Matz, verfilmt von Sylvester Stallone) einen Achtungserfolg und arbeitet seit Kurzem wieder verstärkt im Alpen-Bereich.

Der gebürtige Pariser **Jean-Pierre Pécau** gab in den 1980ern, als Rollenspiele in Frankreich Einzugs hielten, seine Stelle als Dozent für Geschichte auf und heuerte bei einem Spiele-Vertrieb an. Er verfasste Rollenspiele, bis das erste Comic-Szenario folgte: eine SF-Fantasy-Story. Seitdem hat er über 20 Comic-Szenarien geschrieben, am liebsten zeitgeschichtliche Stoffe, wie die Serie *Der Tag X* (Panini) zeigt.



ERSCHEINT JULI



Wonderball →

5. Imker

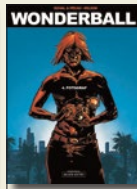
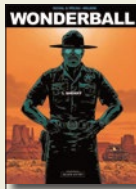
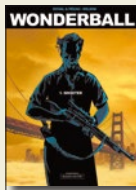
Zeichnung: Colin Wilson

Szenario: J.-P. Pécau / Fred Duval

56 S. | gebunden | Farbe

€ 14,95 | ISBN 978-3-946337-61-4

Bereits erschienen →





SKARBEEK



„Ein grandioser Comic“, waren sich die Rezensenten einig. „Wunderbar gezeichnet“, „Die Panels sind eher kleine Kunstwerke als Comic-Bilder“ oder auch: „Sinnenlust und Pracht“...

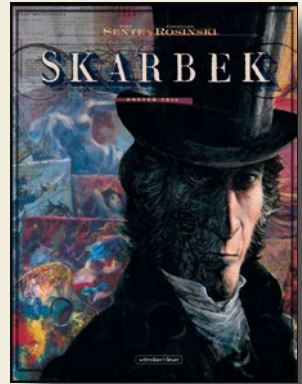
So lauteten die Urteile, nachdem die zwei Alben 2006 erschienen waren. Der gebürtige Pole Rosinski erfüllte sich damit neben seiner Blockbuster-Serie *Thorgal* einen künstlerischen Herzenswunsch. Die Story steht nämlich in der großen polnischen Erzähltradition des Jan Graf Potocki mit seiner fast 1000seitigen *Handschrift von Saragossa*.

Die Handlung: Im Jahr 1843 geht der geheimnisvolle Graf Skarbek in Saint-Malo von Bord, reist nach Paris und wird sich dort an jenen rächen, die versucht haben, sein Leben zu zerstören. Es verschlug ihn in die Karibik, wo er sich eine neue Identität borgte. So kann er seinen Fall dann in Paris vor Gericht bringen.



Es ist ein Gespinst aus Lüge und Liebe, Betrug, Rache und Mord. Die Geschichte spielt größtenteils in Paris, dem damaligen Mekka vieler polnischer Künstler (Frederic Chopin hat einen Cameo-Auftritt), was den Rezensenten der Stuttgarter Zeitung zu der Aussage veranlasste: „*Skarbek* ist ein großes, zitatenreiches Spiel... Hier wird erzählt von der bürgerlichen Gesellschaft und ihren Künstlern. Und alles ist so ausgemalt in detaillierten und prunkvollen Panels, dass *Skarbek* wie [...] ein Höhe- und Endpunkt des frankobelgischen Comics wirkt.“

„Szenarist Yves Sente liefert eine spannende, farbenreiche Abenteuergeschichte, die sich vor dem Hintergrund eleganter Salons und der Piratenromantik der Karibik in der besten Erzähltradition der großen Romanciers entfaltet. Geld und Leidenschaft, Macht und Rache, Verrat und die Liebe zur Kunst sind zu einem Plot verwoben, der den Leser durch immer neue Wendungen in Atem hält. Und am Ende läuft das ganze Drama auf eine literaturgeschichtliche Überraschung erster Güte hinaus“, schreibt die *Sprechblase*. Michael Hüsters abschließendes Urteil ist kurz und bündig: „**Fazit: genial!**“



Skarbek →

Abgeschlossen in 2 Bänden

Zeichnung: Grzegorz Rosinski

Szenario: Yves Sente

je 56 S. | gebunden | Farbe | € 14,95

ISBN 978-3-937102-38-2 / -39-9



Vom selben Szenaristen:

Der Janitor →



<http://magazin.schreiberundleser.de>

s&l magazin – Das Heftarchiv

Alle Ausgaben online zum [Durchblättern](#) und als [PDF](#).

Mit Inhaltsverzeichnis aller jemals vorgestellten Titel –
jeder Beitrag nur einen Klick entfernt!

